

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 55/56 (1910)
Heft: 6

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Miscellanea.

Standesfragen im Tessin. Auf der Seite 271 vom Bande L u. Z. konnten wir unter der Aufschrift „Titelschutz im Tessin“ berichten, dass der Grosse Rat am 7. November 1907 ein Gesetz erlassen habe, durch das neben den Advokaten und Notaren auch die Berufsausübung der Ingenieure und Architekten, sowie der Geometer, Bautechniker und Baumeister im Tessin geschützt werde, wie es folgender Wortlaut jenes Gesetzes darstellt:

„Art. 1. Vorbehältlich der Bestimmungen der eidg. Gesetzgebung hat niemand das Recht, den Beruf als Advokat, Notar, Ingenieur oder Architekt auszuüben, der nicht das Maturitäts-examen eines Lyceums oder einer Realschule bestanden hat und im Besitz eines von einer Universität, einer Akademie, einem Polytechnikum oder einer gleichwertigen Hochschule verliehenen Abgangszeugnisses, Diploms oder Doktortitels ist.“

Art. 2 bestimmt in analoger Weise, dass die Ausübung des Berufes als Geometer, Bautechniker oder Baumeister nur auf Grund des Diplomes eines Technikums zulässig sei.

In grellen Kontrast zu diesen gesetzlichen Vorschriften stellen sich die Beschlüsse, die der Tessinische Grosse Rat am 12. Juli d. J. gefasst hat.

Es handelte sich um folgendes:

Seit 1861 bestand im Tessin das Amt eines Kantonsingenieurs (Capotecnico cantonale), dem zwei oder drei Kreisingenieure zur Seite standen. Vor drei Jahren wurde unter Baudirektor Donini die Organisation geändert, die Kreisingenieure wurden abgeschafft und statt eines einzigen drei Kantonsingenieure, für Strassen-, Wasser- und Hochbau eingeführt. Diese Einrichtung scheint sich nicht bewährt zu haben, denn der gegenwärtige Baudirektor Reg.-Rat Cattori (der an der Jahresversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins in Lugano die Bestrebungen nach Regelung unserer Standesfragen so warm und sympathisch begrüsste, vergl. Festbericht Bd. LIV, S. 186 und 188) brachte im Grossen Rat ein Gesetz ein, nach dem die Regierung ermächtigt werden soll, wieder einen einzigen kantonalen technischen Oberbeamten zu wählen.

Soweit wäre alles in Ordnung; man kann sich in Organisationsfragen irren und muss solche irrtümlichen Massnahmen je eher je lieber richtig stellen.

Was aber nicht in Ordnung ist, ist die Art und Weise, wie dies geschehen ist. Die Regierung beantragte: „Das Gesetz über das kantonale Baubureau sei dahin abzuändern, dass ein einziger Kantonsingenieur (Capotecnico cantonale) ernannt werde, und dass hierzu auch eine Persönlichkeit berufen werden kann, die kein Diplom besitzt, sofern sie Beweise ihrer Tüchtigkeit durch Ausführung von technischen Arbeiten besonderer Bedeutung gegeben hat“.

In der Diskussion wurde von Nichttechnikern hervorgehoben, das heisse soviel als, es sei künftig unnötig, technische Studien zu machen, und man müsse sich hüten, seine Söhne an technische Hochschulen zu senden, da nicht die akademische Fachbildung, sondern allein die Wohlmeinung der Regierung dafür ausschlaggebend sei, wen sie an das oberste technische Amt im Kanton berufen wolle. Darüber, dass in der Versammlung auch Techniker, die wohl im tessinischen Grossen Rate nicht ganz fehlen werden, ihre Stimme in der Angelegenheit erhoben hätten, war in den Zeitungen merkwürdigerweise nichts zu lesen.

Der Grosse Rat hat das Gesetz angenommen und damit erklärt (siehe den eingangs wiedergegebenen Art. 1), dass der tessinische Kantonsingenieur überhaupt kein Ingenieur zu sein braucht!

Dass man auf diese schiefe Bahn geraten ist, verdankt man wohl dem Umstände, dass wie bei der ersten Organisationsänderung so auch bei dem neuesten Gesetze offenbar nicht rein sachliche Rücksichten massgebend waren, sondern dass man die Gesetze den in Frage stehenden Persönlichkeiten anpasste. Es ist auch wenig Tage nach diesem Grossratsbeschluss der Bauunternehmer Giovanni Galli zum Kantonsingenieur ernannt worden, der zwar kein Ingenieur ist, dafür aber bei Eisenbahnbauden und s. Z. als Baudirektor von Lugano unsern Ingenieuren bekannt geworden ist. Gegen seine Persönlichkeit haben wir keinen Grund aufzutreten; es ist ganz Sache der Tessiner in dieser Beziehung zu urteilen. Aber gegen solche Gelegenheits-Gesetzmacherei auf Kosten des Ingenieurstandes muss ganz entschieden Einsprache erhoben werden.

Dr. Ernst Schulze, Professor der Agrikulturchemie an der eidgen. polytechnischen Hochschule, hat am vergangenen Sonntag, 31. Juli, seinen siebzigsten Geburtstag gefeiert. Bei diesem Anlasse widmete ihm ein offenbar nahestehender Fachgenosse in der „Neuen Zürcher Zeitung“ eine warme Begrüssung. Uns den Glückwünschen an den Gefeierten aufrichtig anschliessend, entnehmen wir jener Einsendung die wesentlichsten Daten.

Der ebenso hervorragende als bescheidene Gelehrte blickt auf eine fast vierzigjährige, höchst erfolgreiche Tätigkeit in Forschung und Lehre an unserer technischen Hochschule zurück. Er wurde bei der Gründung der landwirtschaftlichen Abteilung des Polytechnikums mit Prof. Kraemer und Nowacki hieher berufen und hat seither ununterbrochen einer stetigen, emsigen Forscherarbeit obgelegen. Die analytische phytochemische Schulzsche Schule geniesst eines Weltrufes. Es haben sich denn auch zahlreiche Agrikulturchemiker des Auslandes in dem bescheidenen Laboratorium in der landwirtschaftlichen Schule des Polytechnikums ihre Ausbildung geholt. Eine ganze Reihe pflanzenphysiologisch wichtiger Fragen sind hier Jahrzehntelang mit bewundernswerter Ausdauer und Konsequenz verfolgt worden, so u. a. der Abbau und Aufbau pflanzlicher Proteine, besonders bei der Keimung, die Zellwandbestandteile, unter denen u. a. die Hemicellulosen hier entdeckt wurden, das Studium der chemischen Zusammensetzung der Samen; über die in seinem Laboratorium darüber gewonnenen Resultate hat Prof. Schulze noch vor wenigen Tagen eine umfangreiche Abhandlung publiziert.

Unserem Lande hat Prof. Schulze in mannigfacher Weise hervorragende Dienste geleistet: als langjähriges Mitglied der Aufsichtskommission der Schweizerischen landwirtschaftlichen Versuchsstationen hat er seinen bewährten Rat zur Verfügung gestellt, vielfach auch durch Vorträge in landwirtschaftlichen Vereinen aufklärend gewirkt. Zahlreichen Generationen und Studierenden der Land- und Forstwirtschaft hat er ein solides grundlegendes Wissen in den Fragen der Pflanzenernährung, der Düngung und Fütterung vermittelt, das dieselben nun zum Besten des Landes in Lehre und Praxis anwenden. Sein akademischer Vortrag ist ein Abbild des Mannes selbst: ein Muster von Einfachheit und Klarheit, von ruhigem, objektivem Abwagen und von absoluter Zuverlässigkeit.

Benzin-elektrische Motorwagen für Vollbahnen sind nun neuerdings in grösserer Anzahl für Nebenstrecken der preussisch-hessischen Staatsbahnen in Aussicht genommen, da ein erster, im Jahre 1907 in Betrieb genommener Triebwagen dieser Ausrüstungsart einen vielversprechenden Anfang darstellte. Zur Zeit werden nach einer Veröffentlichung in der Zeitschrift „El. Kraftbet. & Bahnen“ acht neue benzin-elektrische Motorwagen gebaut, je auf zwei einfachen Drehgestellen ruhend, von denen das eine die Stromerzeugungsanlage, das andere dagegen die beiden Achsentriebmotoren eingebaut enthält. Der Bahngenerator, der nach der Ward Leonard-Steuerung geregelt wird, die unsere Leser von der Umformerlokomotive Seebach-Wettingen her kennen,¹⁾ ist mit dem für eine Leistung von 100 PS bemessenen Benzinmotor elastisch gekuppelt; die auf derselben Welle sitzende Erregerdynamo des Bahngenerators liefert auch den Strom für die Wagenbeleuchtung und für Hilfseinrichtungen, bei Vorhandensein einer Notbeleuchtungsbatterie. Die Achsentriebmotoren sind Seriemotoren mit Wendepolen derselben Type, wie sie auch für die auf verschiedenen Nebenstrecken der preussischen Staatsbahnen verwendeten Akkumulatoren-Doppelwagen²⁾ zur Anwendung gekommen sind. Die neuen benzin-elektrischen Motorwagen der preussisch-hessischen Staatsbahnen besitzen einen Fassungsraum von 100 Personen und sind für eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/std gebaut; bei voller Besetzung beträgt ihr Gewicht etwa 47 t. In ihrem Aufbau weisen sie eine gewisse Ähnlichkeit auf mit den schon vor etwa fünf Jahren in Betrieb genommenen petrol-elektrischen Motorwagen der North Eastern Railway,³⁾ gegenüber denen sie jedoch einen konstruktiven Fortschritt namentlich in der Hinsicht verwirklichen, dass die Maschinenanlage nunmehr vollständig vom Wagenkasten getrennt ist. Es ist wohl möglich, dass solche benzin-elektrische Motorwagen, zu deren Beschaffung sich unlängst bereits auch die oldenburgische Staatsbahn entschlossen hat, mit der Zeit für Vollbahn-Nebenzüge eine grössere Bedeutung erlangen, als die mit elektrischen Akkumulatoren ausgerüsteten Motorwagen.

¹⁾ Band XLIII, Seite 79.

²⁾ Band LII, Seite 201 und Band LIII, Seite 30.

³⁾ Band XLV, Seite 115.

Eidgenössisches Polytechnikum. *Diplomerteilung.* Der schweizerische Schulrat hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeföhrt Studierenden der eidgenössischen polytechnischen Schule auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt.

Diplom als Architekt: Max Baumgartner von Winterthur (Zürich), Henri Bischoff von Lausanne (Waadt), Werner Bürgi von Lyss (Bern), Friedrich Hengeler von Unter-Aegeri (Zug), Max Hoegger von St. Gallen, Frédéric Job von Lausanne (Waadt), Eduard Lanz von Biel (Bern), Georges Mercier von Lausanne (Waadt), Wilhelm Schwegler von Zürich, Wolfgang Türcke von Zürich, Emil Wassmer von Aarau (Aargau).

Diplom als Forstwirt: David Hohl von Gränichen (Aargau), Robert Kopp von Münster (Luzern), Heinrich Mauring von Zezern (Russland), Otto Müller von Biel (Bern), Walter Sennhauser von Zürich, Emanuele Solaro von Faido (Tessin), Ernst Volkart von Zürich.

Diplom als Fachlehrer in mathematisch-physikalischer Richtung: Karl Beck von Schaffhausen, Pierre Martin von Genf, Eugène Robert von Locle (Neuenburg), Charles Willigens von Bitsch (Deutschland).

Diplom als Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung: Berend Escher von Arnhem (Holland), Hans Hauri von St. Gallen, Hans Steiner von Reitnau (Aargau), Anton Steiger von Oberriet (St. Gallen), Arthur Stoll von Schinznach-Dorf (Aargau) mit Auszeichnung, Ernst Wetter von St. Gallen, Friedrich Wünsche von Löbau (Deutschland).

Preiserteilungen: Der schweizer. Schulrat hat in Anwendung von Art. 41 des Reglements für die eidgenössische polytechnische Schule vom 21. September 1908 je einen Preis im Betrage von 500 Fr. nebst der silbernen Medaille der eidgenössischen polytechnischen Schule zuerkannt.

Herrn Walter Eichenberger von Basel, Studierender der Architektenschule, für Lösung der von der Konferenz der Architekten-schule gestellten Preisaufgabe:

„Vollständige Aufnahme eines schweizerischen Bauwerkes von künstlerischer Bedeutung aus früherer Zeit und Darstellung der Aufnahme in Grundrissen, Fassaden, Schnitten und Details“, welcher Aufgabe das Rathaus in Zürich zu Grunde gelegt worden ist, und

Herrn Arved Senft von Peseux (Neuenburg), dipl. Maschinen-ingenieur, für Lösung der von der Konferenz der Maschineningenieurschule gestellten Preisaufgabe:

„Beobachtungen an ausgeführten Anlagen haben ergeben, dass der Verlauf und die Grenzwerte der Drucksteigerung am Ende langer Rohrleitungen verschieden sind, je nachdem das Schliessen durch einen von der Rohrleitung aus gespeisten hydraulischen Servomotor oder durch einen von der Turbinenwelle angetriebenen mechanischen Servomotor erfolgt. — Es soll diese Erscheinung einer analytischen Untersuchung unterzogen und deren Resultate durch Versuche an der Bellturbine der hydraulischen Abteilung des Maschinenlaboratoriums geprüft werden.“

Walchensee- und Isar-Wasserkraft. Die bayrische Regierung hat als erste Rata für die Ausführung des Wasserkraftwerkes am Walchensee und die Elektrifizierung der zunächst an dasselbe anzuschliessenden Bahnen einen Kredit von drei Millionen Mark gefordert, der ihr von der Abgeordnetenkammer einstimmig bewilligt wurde. Das vorliegende Projekt bezieht sich nur auf die Ausnutzung des Wassers aus dem Walchensee und die Zuleitung des Isarwassers in den letztern ohne Heranziehung des Rissbaches. Die Einlaufanlage wird so gebaut, dass der See höchstens um 4,6 m abgesenkt werden kann. Das ganze Projekt, einschliesslich der Nah- und Fernleitungen, beansprucht eine Bausumme von 31720000 M. Im ersten Stadium kommen 12000 PS in Betracht, von denen rund 7500 PS für die Elektrifizierung der Bahnen München-Garmisch-Partenkirchen, sowie einer Anzahl weiterer Strecken Verwendung finden, sodass 4500 PS zur Abgabe von Kraft bezw. Licht verfügbar bleiben. Der Ausbau dieses ersten Teils soll rund 15 Millionen Mark erfordern. Nach der Regierungsvorlage wird dabei mit einem Betriebsfehlbetrag bei den Bahnen von 162000 M. gerechnet, der durch die Mehreinnahmen bei Vergebung der 4500 PS gedeckt werden soll.

Aarebrücke in Aarburg. Wie der „Bund“ berichtet, hat die aargauische Regierung unter vier Projekten zu einer neuen Strassenbrücke in Aarburg jenem von *Maillart & C°* in Verbindung mit den Architekten *Bollert & Herter* in Zürich den Vorzug gegeben.

Es handelt sich um eine Strassenbrücke von 5 m lichter Weite zwischen den Brüstungen, die nach dem Entwurf von *Maillart & C°* in einem Bogen von 67,83 m mit 6,95 m Pfeilhöhe die Aare überspannen wird. Die Felswiderlager ermöglichen die Konstruktion als eingespannten Bogen auszubilden, auf den die Fahrbahntafel mit Jochen von je drei Säulen abgestützt wird. Für den Bogen ergibt sich unter Zugrundelegung der neuen Normen mit 45 kg/cm^2 zulässiger Beanspruchung des Betons eine Stärke am Kämpfer von 1,00 m und im Scheitel von 0,80 m. Die Armierung beträgt rund 1%, wovon im Scheitel 0,7% unten und 0,3% oben, im Kämpfer etwa 0,3% unten und 0,7% oben angeordnet sind.

Neues Postgebäude St. Gallen. Wie vor kurzem die Pläne des neuen Aufnahmegerätes des S.B.B.¹⁾ gelangten nunmehr auch die von den Architekten *Pfleghard & Häfeli* ausgearbeiteten Ausführungspläne und ein Modell des neuen Postgebäudes zur Vorlage an den Gemeinderat. Sowohl das Begleitschreiben des Eisenbahn- und Postdepartements wie auch der Bericht des St. Galler Gemeindebaumeisters sprechen sich sehr anerkennend über das Projekt aus, das auch in architektonischer Hinsicht in allen Teilen befriedige.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 2. d. M. zu der Vorlage seine Zustimmung erklärt und in dem Schreiben an das Eisenbahn- und Postdepartement die Hoffnung ausgesprochen, es werde die ungeschmälerte Ausführung dieses sowohl den praktischen Bedürfnissen in vollem Masse gerecht werden, wie auch dem Bund und der Stadt zur Zierde gereichenden Entwurfes durch Gewährung der erforderlichen Kredite von Seite der Bundesversammlung ermöglicht werden.

Bewässerung von Mesopotamien. Der von der türkischen Regierung mit Ausarbeitung einer Vorlage für die Bewässerung von Mesopotamien beauftragte Ingenieur *William Willcocks* gedenkt im nächsten Sommer einen fertig ausgearbeiteten Entwurf vorlegen zu können. Noch in diesem Jahre sollen die Pläne und Kostenberechnungen über die drei Hauptarbeiten vorgelegt werden, nämlich über den grossen Staudamm von Hindia und die beiden Ableitungsanäle aus dem Euphrat, welche die Regierung auf dem Submissionswege zu vergeben gedenkt.

Ballonhalle in München. Die Halle zur Beherbergung des nach München bestimmten Parseval-Luftschiffes VI. ist dieser Tage fertiggestellt worden. Es handelt sich um einen Holzbau, dessen Seitenwand mit Brettern verschalt sind, mit Dachpapeneindeckung.

Verein Schweiz. Zentralheizungs-Industrieller. Dieser Verband hält seine II. Jahresversammlung am 24. und 25. August d. J. in Basel ab, worüber wir in nächster Nummer näheres berichten werden.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Städtebauliche Vorträge aus dem Seminar für Städtebau an der Königl. techn. Hochschule zu Berlin. Herausgegeben von den Leitern des Seminars für Städtebau *Joseph Brix*, Stadtbaurat a. D. und *Felix Genzmer*, kgl. Geh. Hofbaurat. Band II 1909. Heft VIII: Zweiter Vortragszyklus. Zeichnerische Darstellung von Ertragsberechnungen für wirtschaftliche Unternehmungen der Städte. (Stadtbahnen, Strassenbahnen, Elektrizitäts-, Gas-, Wasser-Werke usw.) von *Rich. Petersen*, Oberingenieur, Berlin. Mit 26 in den Text eingedruckten Abbildungen. Preis geh. 3 M. — Band III 1910. Heft III: Dritter Vortragszyklus. Die hygienischen Vorbedingungen für die Ortsansiedelungen von Dr. *Herm. Salomon*, Geh. Med.-Rat, Hon.-Prof. a. d. kgl. techn. Hochschule Berlin. Preis geh. M. 1,20. — Heft VI: Dritter Vortragszyklus. Die Meteorologischen Grundlagen des Städtebaus von Dr. *C. Kassner*, Professor. Mit 5 in den Text eingedruckten Abbildungen. Preis geh. M. 1,40. Berlin 1910, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn.

Leitfaden der Bauverbandslehre. Teil IV: Treppen in Stein und Holz. Für den Unterricht und zur Selbstbelehrung bearbeitet von Direktor *Hirsch* a. d. kgl. preuss. Baugewerkschule zu Eckernförde unter gefl. Mitwirkung von Direktor Prof. *Wienkoop*, a. d. grossh. hess. Landesbaugewerkschule zu Darmstadt. Mit 93 Abbildungen. Leipzig 1909, Verlag von H. A. Ludwig Degener. Preis geh. M. 1,50.

¹⁾ Siehe Seite 40 des laufenden Bandes.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Central-Comités an die

Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Kollegen!

Vom Mai bis Oktober 1911 findet in Dresden eine internationale Hygiene-Ausstellung statt,¹⁾ an der sich laut Beschluss des Bundesrates die Schweiz offiziell beteiligt. Der erste Zweck der Veranstaltung ist ein wissenschaftlicher, es sollen aber auch der Hygiene dienende, industrielle Erzeugnisse zur Ausstellung kommen. Die Beteiligung an der wissenschaftlichen Abteilung ist kostenlos, sofern die ausgestellten Gegenstände nicht der Reklame dienen.

Wir laden unsere Mitglieder ein, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Es werden namentlich Pläne, Darstellungen oder Modelle gewerbshygienischer Art, von Arbeiterwohnungen, Spitätern, Sanatorien usw. sehr willkommen sein. Es steht zu hoffen, dass die Beteiligung eine derartige werde, dass sie den Bemühungen und Erfolgen der schweizerischen Architekten und Ingenieure auf dem Gebiete der Gewerbs hygiene entspricht.

Anmeldebogen sind von Herrn Prof. Dr. Roth, Englischviertelstrasse 54, Zürich V, zu beziehen. Termin: 31. August.

Mit kollegialem Gruss:

Zürich, den 29. Juli 1910.

Für das Central-Comité des S. I.- & A.-V.

Der Präsident: Der Sekretär:
G. Naville. A. Härry, Ingenieur.

Zirkular des Central-Comités

an die

Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Kollegen!

Um den vom Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein aufgestellten Grundsätzen betreffend das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben möglichst vollständige Nachachtung zu verschaffen, ist das Sekretariat beauftragt worden, sämtliche, ihm zur Kenntnis gelangenden Konkurrenzaufrüschreibungen auf die Bestimmungen der Grundsätze zu prüfen. Sollten sich dabei grundsätzliche Abweichungen zeigen, so werden wir die ausschreibende Stelle hierüber benachrichtigen und den Mitgliedern unseres Vereins in den Vereinsorganen davon Kenntnis geben.

¹⁾ Siehe Band LV, Seite 343.

Die Red.

Wir richten an die Mitglieder das Ansuchen, das Sekretariat in seinen Aufgaben zu unterstützen und demselben alle Wahrnehmungen in dieser Sache zur Kenntnis zu bringen.

Zürich, den 29. Juli 1910.

Für das Central-Comité des S. I.- & A.-V.

Der Präsident: Der Sekretär:
G. Naville. A. Härry, Ingenieur.

Nachtrag zum Protokoll der Delegiertenversammlung vom 10. Juli 1910.¹⁾

In Ergänzung zum Protokoll der Delegiertenversammlung ist mitzuteilen, dass sich nachträglich die Mitanwesenheit von folgenden Delegierten ergeben hat:

Sektion Bern: Herr Architekt Th. Gränicher.

Sektion Zürich: „ Ingenieur P. Lincke.

“ ” : „ Architekt E. Usteri.

Die Gesamtzahl der anwesenden Delegierten steigt somit auf 83.
Der Sekretär: A. Härry, Ing.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein erfahrener Konstrukteur für moderne Dampfmaschinen mittlerer Grösse und allgemeinen Maschinenbau mit Kenntnis der italienischen Sprache, auf das Konstruktionsbüro einer Maschinenfabrik in Italien. (1640)

On cherche pour la France quelques dessinateurs en matériel de chemins de fer, sortis de l'Ecole polytechnique fédérale et ayant une pratique de 2 ou 3 années dans un bureau pour la construction de voitures de chemin de fer. (1641)

Ecole technique supérieure française cherche un ingénieur diplômé ayant quelques années de pratique comme professeur d'éléments de machine, de technologie et d'appareils de levage. Service: 8 heures de cours et 23 heures d'exercices (dessin et projets) par semaine. Connaissance parfaite de la langue française de toute rigueur. Offres avec curriculum vitae et références. (1642)

Gesucht nach Argentinien mehrere tüchtige Architekten mit Erfahrung im Bau von Spitätern. Kontrakt für 3 Jahre, Hin- und Rückreise in I. Klasse bezahlt, Anfangsgehalt 1200 Fr. per Monat. Vertragsabschluss und Abreise sollten ehestens erfolgen können. (1643)

Gesucht ein jüngerer, energischer und repräsentationsfähiger Ingenieur für Bureau und Reise für eine grosse Maschinenfabrik Süddeutschlands. Kenntnis der franz. Sprache unerlässlich. 1644

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

¹⁾ Siehe Band LVI, Seite 56.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftsstelle	Ort	Gegenstand
8. Aug.	Architekt Meier	Wetzikon (Zürich)	Erd-, Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Spenglerarbeiten zum Schulhausbau Kempten.
10. " "	Elektrizitätswerk	Appenzell	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeiten zum Spritzenhausneubau.
10. " "	Jakob Bossi	Chur	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen für die Wasserversorgung Brienz-Vazerol.
10. " "	Jakob Wacker, z. Traube	Riedt bei Erlen (Thurgau)	Schreiner-, Spengler-, Decker-, Glaser- und Schlosserarbeiten, Etagenheizung,
10. " "	Alfons Rudolf, Architekt	Selzach (Soloth.)	Kunstholtböden, Lieferung der I-Balken, eis. Rolladen usw. für einen Neubau.
10. " "	Eug. Schlatter, Arch.	St. Gallen	Verschiedene Arbeiten zum Abortumbau, sowie Parkett- und Blindboden im
10. " "	Schneider & Sidler, Arch.	Baden (Aargau)	Schulhaus der Gemeinde Selzach.
10. " "	Obshandelsgenossenschaft	Sursee (Luzern)	Alle Bauarbeiten zum Turnhalle-Neubau an der Lindenstrasse in Tablat.
11. " "	Obering. d. S. B. B., Kr. II	Basel	Schreiner- und Glaserarbeiten zum Oekonomie- und Dependancegebäude am
13. " "	Gemeindamt	Waldkirch (St. Gall.)	Kantonsspital in Sarnen.
14. " "	Postgebäude-Baubureau	Lugano (Tessin)	Erstellung eines Dachstuhles auf dem Lagerhaus der Genossenschaft.
15. " "	H. Sulzer, Leihkassaverwalter	Stäfa (Zürich)	Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion für die neue Brücke über
15. " "	Schulhausbaukommission	Bürglen (Uri)	den Lanelibach.
15. " "	Obering. d. S. B. B., Kr. IV	St. Gallen	Bau einer Nebenstrasse ob Niederwil bis auf den Tannenberg (Länge 870 m).
15. " "	Obering. d. S. B. B., Kr. II	Basel	Glaserarbeiten zum Postgebäude in Lugano.
17. " "	Grossherzogl. badische Bahnbaudirektion II	Basel	Liefern und Verlegen von 26 484 m Röhren samt Grabarbeit, Sprengen von
22. " "	Schweiz. Militärdeparte- ment, Abt. Genie	Bern	12 000 bis 13 000 m ³ Nagelfluhfelsen im Rohrleitungsgraben, Liefern und
25. " "	Teilenrat Lungern-Dorf	Lungern (Obwald.)	Versetzen von 68 Hydranten, 51 Schieberhähnen usw.
3. Sept.	Bauleitung der S. B. B.	Zürich	Lieferung von etwa 150 Schulbänken, 4 Lehrerpulten, 4 Wandtafeln.
			Bauarbeiten für drei Wärterhäuser.
			Lieferung von drei Brückewagen für den Bahnhof Basel und für die Stationen
			Mett-Bözingen und Derendingen.
			Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten für eine Stützmauer mit Treppe zu den
			Rampen nördlich der Elguthalle im neuen badischen Personenbahnhof.
			Schreinerarbeiten samt Verglasung und Beschlägen für zwei Kasernemente
			in Andermatt.
			Erstellung der Alp- und Waldstrassen-Anlage Kaiserstuhl-Hitschisbach (7672 m).
			Lieferungen für die Pressluftanlage der neuen Werkstätte Zürich.